

Meine liebe und schöne Natalia!

Ihr letzter Brief, mein
gutes liebes Kind, ist lange
unbeantwortet geblieben, verzwei-
felte Sie ob mir. Die Zeit wird
mir oft so nutzlos kurz, daß es
wirklich einummer ist. Nun ist
das Nummer weggegangen, ich weiß
nicht wie. Während desselben
kam mir oft vor daß ich sehr
schliefig bin, jetzt scheint mir das
Gefühl sehr geringfügig. Sie war
dann die großartige Martha in
und nach dem andern esaltan.

Lilal Kjalaxion, das einzige
denn Umfange nach etwas grö-
ßere, ist eine uralte, schon vor
zweihundert Jahren geschriebene und
nun unveränderte Gessichte.

Aud wie leben Sie, meine
Gnädigste Natalia? Wenn ich
nicht weiß, schreibt, dachte ich
ich Ihnen schreibt und schreibt
Mal, und mich in wärmeren
Liebe und Gedulden der
schweren Leidenszeit ein,
wacht, die Sie durchgemacht haben.
Nun mag die Neugierde mich
Ihr Gemüth fragen sein! Denn,
soll Sie sich wieder anschauen
zu meiner Gütigkeit und ab mag.

nicht auswinden zu dem Grade von
 Lebensfröndigkeit bringen, den
 man braucht, um es sich über,
 leicht anzufallen?

Schreiben Sie mir auf
 Wien, wofin ich im Laufe der
 nächsten Tage abfahre, meiner
 lieben guten Natalia, und mö,
 you Sie mir Güter und Gern,
 sigender mitzuthun haben.

Gleich auf unserer Rückkehr
 soll Morizans zweites Auge oge-
 wirt werden. Sie können denken
 mit welchem Gezuge und die
 Erwartung dieses zweiten Opera.
 Sie auf dem Mißlingen der
 selben erfüllt.

Die Aufsicht des Todtes meines
lieben Gründers, Professor Glaisfelds,
worden Sie wohl in der Zeitung
gesehen haben. Für ihn eine
Löschung, für seine Eltern
und Gründer eine ruhige Bestattung.

V. D. bittet. Ihnen herzlichste
Grüße senden zu dürfen.

Ihre

gütliche
Marie.

